

Erfahrungsbericht (08.01. -09.07.2018)

Als mir letztes Jahr nach meinem 3-monatigen Forschungspraktikum vom meinem Arbeitsgruppenleiter angeboten wurde auch die Masterarbeit in ihrem Labor zu schreiben, stand für mich relativ schnell klar, dass ich das Angebot annehmen werde. Immerhin ist das Labor Teil der Universität von Cambridge in England, was sich aus mehreren Gründen positiv auf meinen beruflichen Werdegang auswirken könnte. Außerdem bot sich mir dadurch die Gelegenheit meine Englischkenntnisse weiter zu verbessern, vor allem in Schrift, da die Masterarbeit in Englisch verfasst werden muss. Ich freute mich zusätzlich darauf, noch einmal in die schöne Stadt mit ihren Colleges und Traditionen zurückzukehren.

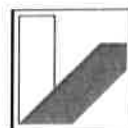
Vorbereitungen:

Natürlich musste auch dieses Mal zuerst die Finanzierung geklärt werden. England ist ein Land mit hohen Lebenskosten. Bei den Mietpreisen muss mindestens mit Münchener Preisen gerechnet werden. Meine Arbeitsgruppenleiterin hat finanzielle Unterstützung für mich beantragt, welche allerdings leider abgelehnt wurde. Zum Glück kann man aber bis zu 12 Monate Erasmus SMP Förderungsgeld beantragen, wodurch ich mich ein weiteres Mal bewerben konnte und mein Aufenthalt finanziell teilweise gesichert war. Natürlich deckt es nicht den ganzen Aufenthalt, erleichtert diesen aber.

Das letzte Mal habe ich in einem Studentenwohnheim (<https://www.sanctuary-addenbrookes.co.uk/student-accommodation>) gewohnt, was ich jedem nur empfehlen kann. Das zur Verfügung gestellte Zimmer war sauber, geräumig und mit ungefähr 430 Pfund Miete pro Monat eine der erschwinglicheren Unterkünfte in Cambridge. Zusätzlich erleichtert es auch, Freunde zu finden. Ich habe zum Beispiel mit zwei weiteren Erasmusstudenten in einem Flur zusammengelebt, mit denen ich mich sehr schnell angefreundet habe und die Freundschaft auch noch bis heute besteht. Dieses Jahr habe ich dann allerdings nach einem Zimmer näher zum Stadtzentrum gesucht. Dies kann man über die Internetseiten Spareroom oder über Facebook machen. Man darf nicht überrascht sein, wenn man 2-3 Monate vorher noch nichts Passendes gefunden hat. In England wird eher kurzfristig vermietet, weshalb es sich anbietet sich zuerst ein Hostel zu buchen und dann direkt vor Ort zu suchen. Ich hatte letztendlich ein Zimmer über Airbnb gebucht. Das Haus bestand aus 4 Zimmern, die alle vermietet würden, wodurch man öfters wechselnde Mitbewohner hatte. Der Mietpreis von 450 Pfund pro Monat war in Ordnung.

Anreise:

Für die Anreise bietet sich ein Flug zum Stansted Flughafen an. Dieser Flughafen liegt ungefähr 50 km südlich von Cambridge und ist sowohl per Zug als auch per Bus schnell und günstig zu erreichen. Je früher man die Tickets bucht, umso günstiger sind sie. Man sollte aber beachten, dass die Flüge oft Verspätung haben, weshalb man die Option, dass das Ticket umgetauscht werden



kann, für wenige Pfund immer dazu buchen sollte. Bus ist billiger als der Zug braucht dafür aber mit einer Fahrzeit von 60 min auch ungefähr 20 min länger.

Ankunft:

Ich bin bereits ein paar Tage vor dem Praktikumsbeginn angereist, damit ich mich in Ruhe einrichten konnte. Am allerwichtigsten in Cambridge ist es ein Fahrrad zu besitzen. Mit diesem ist eigentlich alles erreichbar, auch für Sportmuffel, da es kaum Hügel in Cambridge gibt. Günstige Fahrräder findet man am einfachsten über „Gumtree“, was mit Ebay Kleinanzeigen in Deutschland vergleichbar ist. Ich empfehle auch sich eine Regenhose und Regenjacke zu besorgen. Somit ist man bei jedem Wetter gewappnet. Es gibt in Cambridge auch ein gut ausgebautes Busnetz. Allerdings ist das mit 2,60 Pfund pro Fahrt eine kostspielige Alternative.

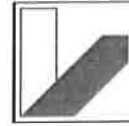
Ich musste mir in England kein Konto anlegen, da ich eine DKB-Kreditkarte besitze, mit der ich weltweit kostenlos bezahlen und Geld abheben kann. Das hat wunderbar funktioniert und ich konnte alles ohne großen Aufwand damit bezahlen, weshalb ich jedem diesen Weg nur empfehlen kann.

Leben in Cambridge:

An den Wochenenden habe ich entweder einen Ausflug gemacht, bin durch Cambridge geschlendert und habe mir die Colleges angeschaut oder habe an Veranstaltungen teilgenommen. Im Frühling/Sommer ist jedes Wochenende ein großes Event in Cambridge, wie zum Beispiel ein kostenloses Musikfestival, Feuerwerke, Bierfestival oder verschiedenste Food Festivals.

Für Tagesausflüge ist die Kathedrale von Ely, Norwich und natürlich London zu empfehlen. Alles drei ist einfach mit dem Zug zu erreichen und ab drei Personen kann ein Gruppenticket gekauft werden, welches günstiger ist. Zum Beispiel zahlt man für ein Tagesticket nach London, bei dem die U-Bahn mit inbegriffen ist, pro Person 23 Pfund. Kauft man allerdings das Gruppenticket, zahlt man nur noch 15 Pfund pro Person.

Für einen Wochenendausflug kann ich Oxford und den Peak District empfehlen. Allerdings gestaltet sich dort die Anreise wesentlich komplizierter. Die günstigste Möglichkeit (14 Pfund) um nach Oxford zu gelangen, bietet der Stagecoach Bus X5, allerdings dauert die Busfahrt fast 4 Stunden und ist aufgrund der vielen Kreisverkehre in England, eine Zumutung für den Magen. Deutlich schneller, aber dafür auch um einiges teurer, ist die Anreise mit dem Zug über London. Um zum Peak District zu gelangen, sollte man sich am besten ein Auto mieten, was um die 30 Pfund pro Tag kostet.



Projekt:

Trotz einiger Ausflüge stand die Laborarbeit in dem 6-monatigen Praktikum im Vordergrund. Dieses habe ich wieder im Labor von Cristina Pina im „Department of Haematology“ absolviert. Ich untersuchte weiter die Rolle eines potenziellen therapeutischen Targets gegen akute myeloische Leukämie in Hinblick auf die normale Hämatopoese. Ich habe dort relativ selbständig gearbeitet, was mein Selbstbewusstsein im Zusammenhang mit der Durchführung von Laborarbeit weiter gestärkt hat. Ich musste in wöchentlichen Meetings der Arbeitsgruppe über den jeweiligen aktuellen Stand meines Projektes berichten, einmal ein wissenschaftliches Paper vorstellen und am Ende meines Praktikums eine abschließende Präsentation halten. Natürlich alles in Englisch, was mit der Zeit aber immer einfacher wurde.

Abreise:

Vor der Abreise musste ich mich nur um den Verkauf meines Fahrrads kümmern. Dafür habe ich es auf Gumtree online gestellt. Das ging unproblematisch und ich habe fast das gleiche Geld, für wie viel ich es gekauft hatte, auch wieder zurückbekommen.

Fazit:

Ich würde meine Zeit in Cambridge, wo ich letztendlich 9 Monate gelebt habe, nicht missen wollen. Die Erfahrungen, die man dort sammeln kann, sind einzigartig. Ich habe so viele internationale Menschen und deren Kulturen kennengelernt und gute Freunde gefunden.

Cambridge ist eine außergewöhnliche Stadt. Die vielen gewaltigen und architektonisch schönen Gebäude der Colleges sind beeindruckend. Auch wenn ich nicht Teil eines Colleges war, bekommt man trotzdem einiges von dem typischen Studentenleben derjenigen, die in Cambridge studieren mit. Es ist keineswegs mit dem Studieren in Deutschland vergleichbar. Es ist alles viel formeller und feierlicher. Wer die Möglichkeit hat, sollte definitiv ein Semester an der Universität von Cambridge studieren. Außerdem sollte man unbedingt jemand, der an der Universität studiert fragen, ob er einen mit zu einem „formal dinner“ mitnehmen kann. Formal Dinner finden in allen Colleges mindestens einmal die Woche statt. Man zieht sich schick an. Meistens bekommt man zuerst ein Begrüßungsgetränk, dem ein 3- bis 4- Gänge Menü folgt. Jedes Colleges hat seine eigene Halle für diese Abendessen.

Sowohl das Leben in England als auch meine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe haben mir sehr viel Spaß bereitet.